




Wohnen – Existenzielles Bedürfnis und gesellschaftliche Relevanz

VORTRAG IM RAHMEN DER KONFERENZ „WOHNEN FÜR DIE VIELEN“ DER
ARBEITERKAMMER WIEN AM 09.03.2023

PROF. i. R. DR. INGRID BRECKNER | HAFENCITY UNIVERSITÄT HAMBURG



„Man hält die Heimat für den relativ permanenten, die Wohnung für den auswechselbaren, übersiedelbaren Standort.

Das Gegenteil ist richtig: Man kann die Heimat auswechseln oder keine haben, aber man muß immer, gleichgültig wo, wohnen. Die Pariser Clochards wohnen unter Brücken, die Zigeuner in Karawanen, die brasilianischen Landarbeiter in Hütten, und so entsetzliche es klingen mag, man wohnte in Auschwitz. Denn ohne Wohnung kommt man buchstäblich um.“

Wohnmöglichkeiten unterscheiden sich nach Einkommensverhältnissen und beeinflussen sozialstaatliche Ausgaben und politische Haltungen:

- ▶ Arme Menschen – in Deutschland waren das im Jahr 2021 16,6 % der Bevölkerung oder 13,8 Millionen Personen – müssen Wohnungen akzeptieren, die sie mit ihrem Einkommen bzw. ergänzenden Sozialleistungen bezahlen können (Der Paritätische Gesamtverband 2022: 3).
- ▶ Haushalte mit mittlerem und höheren Einkommen haben auf dem Wohnungsmarkt mehr Wahlfreiheit, konsumieren häufig überdurchschnittliche Wohnflächen und nehmen die gesellschaftliche Relevanz von Wohnungsnot nicht ausreichend wahr.
- ▶ Wohnungsneubau und Bestandsmodernisierung ohne Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse unterschiedlicher Nachfragegruppen verschärft nicht nur die Krise der Wohnungsversorgung mit hohen volkswirtschaftlichen Folgekosten, sondern trägt auch zur Erosion demokratischer Strukturen bei.

Prekäre Wohnverhältnisse armer Menschen manifestieren sich als:

- ▶ Überbelegung
- ▶ überdurchschnittlicher Wohnkostenbelastung, die Einschränkungen in anderen Lebensbereichen erfordert (Ernährung, Mobilität, Gesundheitsversorgung, Bildung, Kultur, Freizeit)
- ▶ Instandhaltungsdefizite von Wohngebäuden
- ▶ mietrechtliche Unsicherheit durch befristete Verträge, Untermietverhältnisse oder betrügerische Vermietungspraktiken
- ▶ Wohnorte mit unzureichender Infrastrukturausstattung, hohem Konfliktpotenzial in der Nachbarschaft und gesundheitlichen Belastungen durch Emissionen (Lärm, Abgase, Feinstaub)
- ▶ Zugangsbeschränkungen zum Wohnungsmarkt durch aufenthalts- und planungsrechtliche Regularien sowie durch Ausschlusskriterien beim Zugang zu gefördertem Wohnraum
- ▶ Wohnungslosigkeit

Wohnungslosigkeit bedeutet Wohnen ohne miet- oder eigentumsrechtliche Absicherung und betrifft:

- ▶ Menschen in öffentlich-rechtlicher Unterbringung: ansässige und zugewanderte Wohnungslose männlichen und weiblichen Geschlechts in unterschiedlichen Altersgruppen,
- ▶ Menschen, die bei Freunden oder Verwandten übergangsweise und häufig unter prekären Bedingungen nur ‚ein Dach über dem Kopf‘ finden sowie
- ▶ Obdachlose, die auf der Straße, unter Brücken oder in Grünräumen zu überleben versuchen und sich erheblichen gesundheitlichen Belastungen aussetzen.

Schätzung der Wohnungslosigkeit in Deutschland der BAG Wohnungslosenhilfe e.V. für 2019 und 2020

Jahresgesamtzahl der Schätzungen 2018, 2019 und 2020 im Vergleich

	Schätzung 2018	Schätzung 2019	Schätzung 2020	Änderung zu 2018 abs.	in %
Wohnungslose im Hilfesystem	237.000	259.000	256.000	19.000	8,0
wohnungslose anerkannte Geflüchtete	441.000	325.000	161.000	-280.000	-63,5
Alle Wohnungslosen	678.000	584.000	417.000	-261.000	-38,5
Alle Wohnungslosen (gerundet)	678.000	584.000	417.000	-261.000	

Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. Presseerklärung vom 21.12.2021; www.bagw.de

Abbildung 1: Wohnungsnotfälle im DzW (2020) – Alle Klient:innen

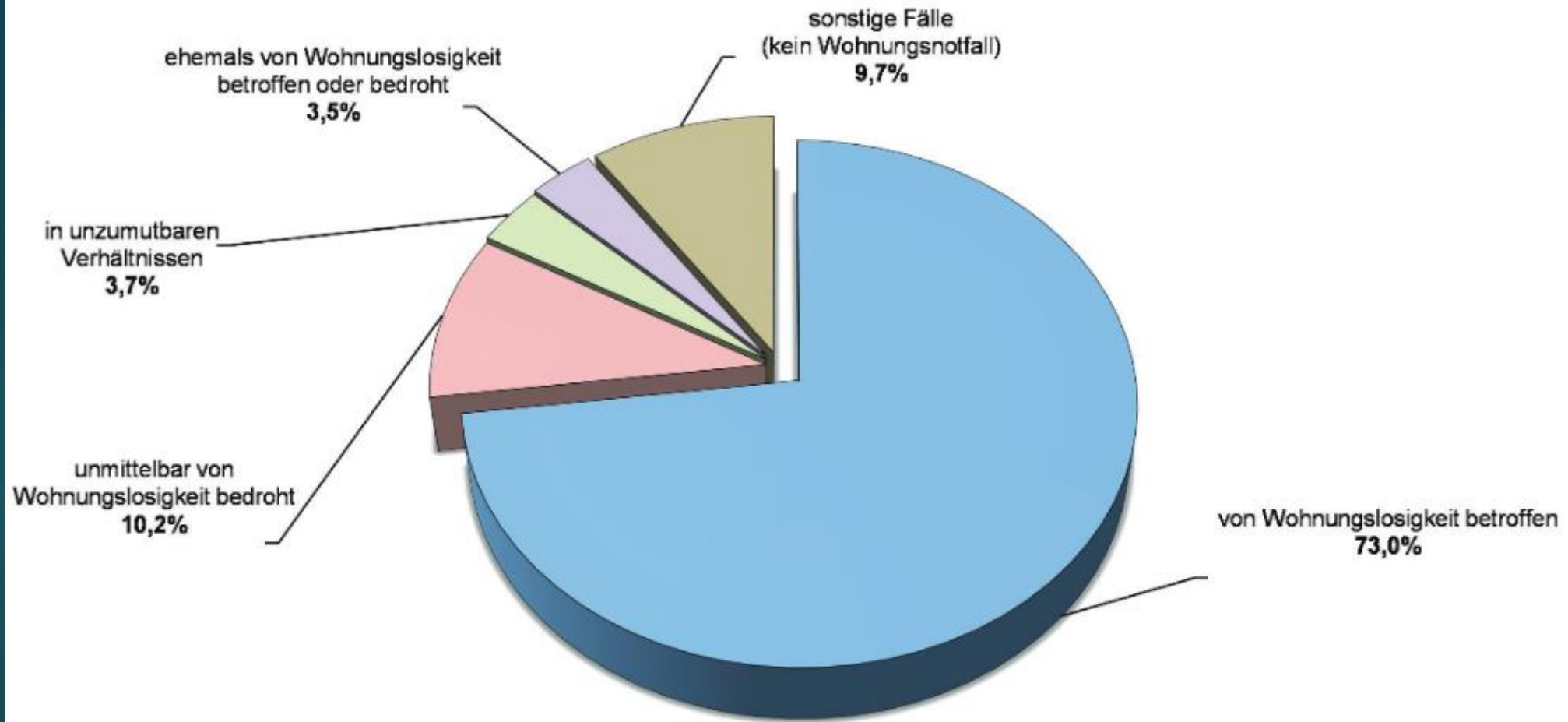
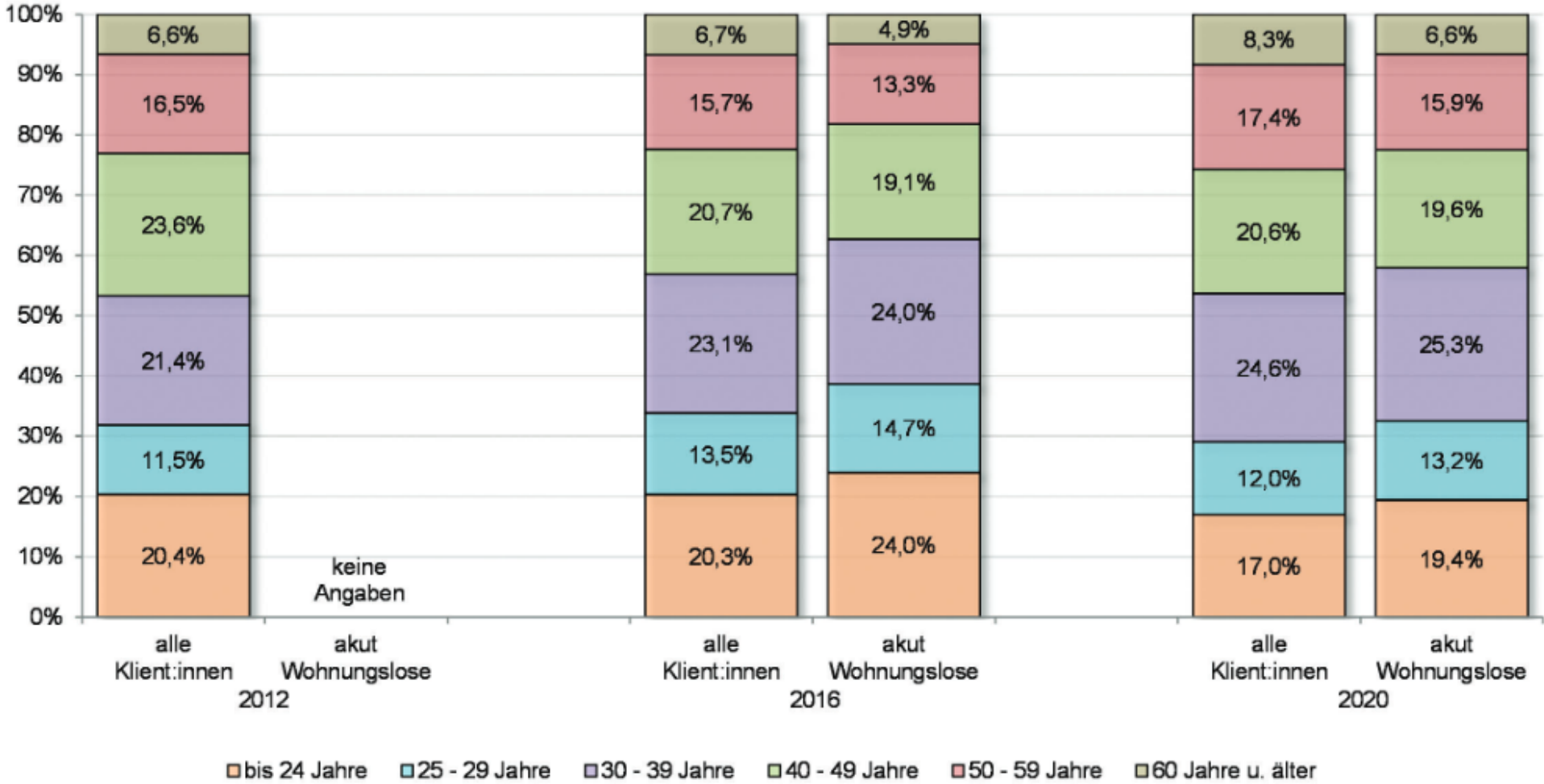


Abbildung 4: Alter (2012, 2016, 2020)



Quelle: Lotties 2022: S. 8

Tabelle 5: Auslöser des drohenden oder letzten Wohnungsverlustes nach Geschlecht, alle Klient:innen (2012, 2016, 2020)

	2012			2016			2020		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Miet- bzw. Energieschulden	16,8%	17,1%	16,9%	16,6%	18,1%	17,0%	17,5%	18,6%	17,8%
Trennung/Scheidung	18,9%	19,4%	19,0%	15,2%	17,2%	15,8%	15,7%	16,3%	15,9%
Ortswechsel	16,3%	15,0%	16,0%	23,1%	18,5%	21,8%	16,3%	13,6%	15,6%
Konflikte im Wohnumfeld	10,6%	10,0%	10,5%	14,4%	12,9%	14,0%	16,8%	16,0%	16,6%

Tabelle 6: Grund des letzten Wohnungsverlustes, alle Klient:innen (2012, 2016, 2020)

	2012			2016			2020		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Kündigung durch Vermieter:in	27,4	23,5	26,6	27,7%	24,8%	27,0%	32,0%	29,2%	31,3%
Räumungsklage	1,8	2,9	2,1	2,8%	3,3%	3,0%	4,1%	7,6%	5,0%
Zwangsräumung	21,6	21,9	21,7	18,9%	19,8%	19,1%	14,9%	15,9%	15,2%
Vertragsende	1,8	1,2	1,7	2,9%	2,8%	2,8%	3,0%	2,8%	2,9%
Richterliche Anordnung nach Gewaltschutzgesetz	0,8	0,6	0,8	0,8%	0,7%	0,8%	1,1%	0,7%	1,0%
Selbstkündigung	18,0	22,5	19,0	16,2%	19,8%	17,2%	17,1%	16,5%	16,9%
Ohne Kündigung ausgezogen	28,5	27,4	28,2	30,6%	28,7%	30,1%	27,8%	27,3%	27,7%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Abbildung 5: Staatsangehörigkeit (2012, 2016, 2020)

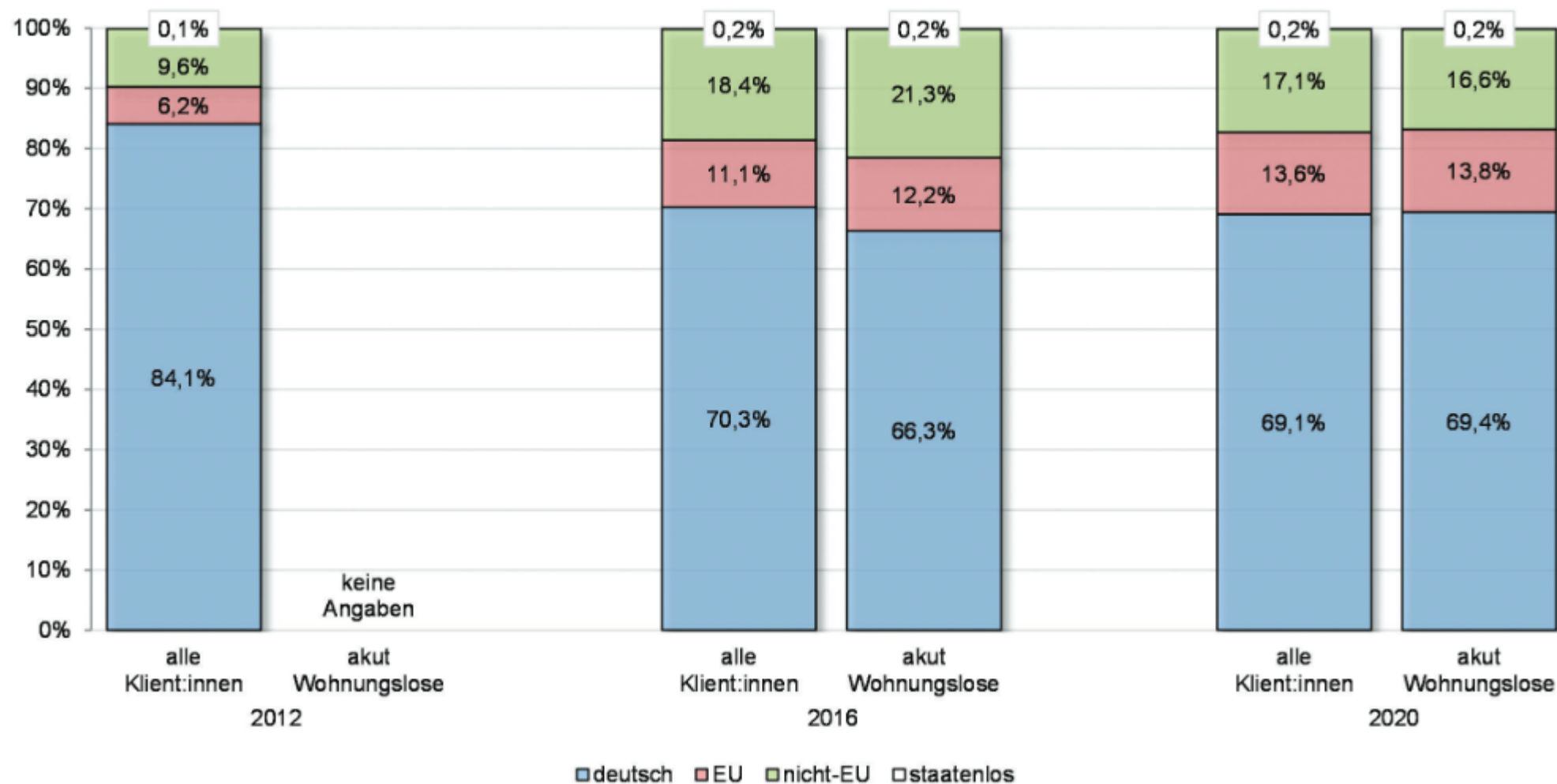
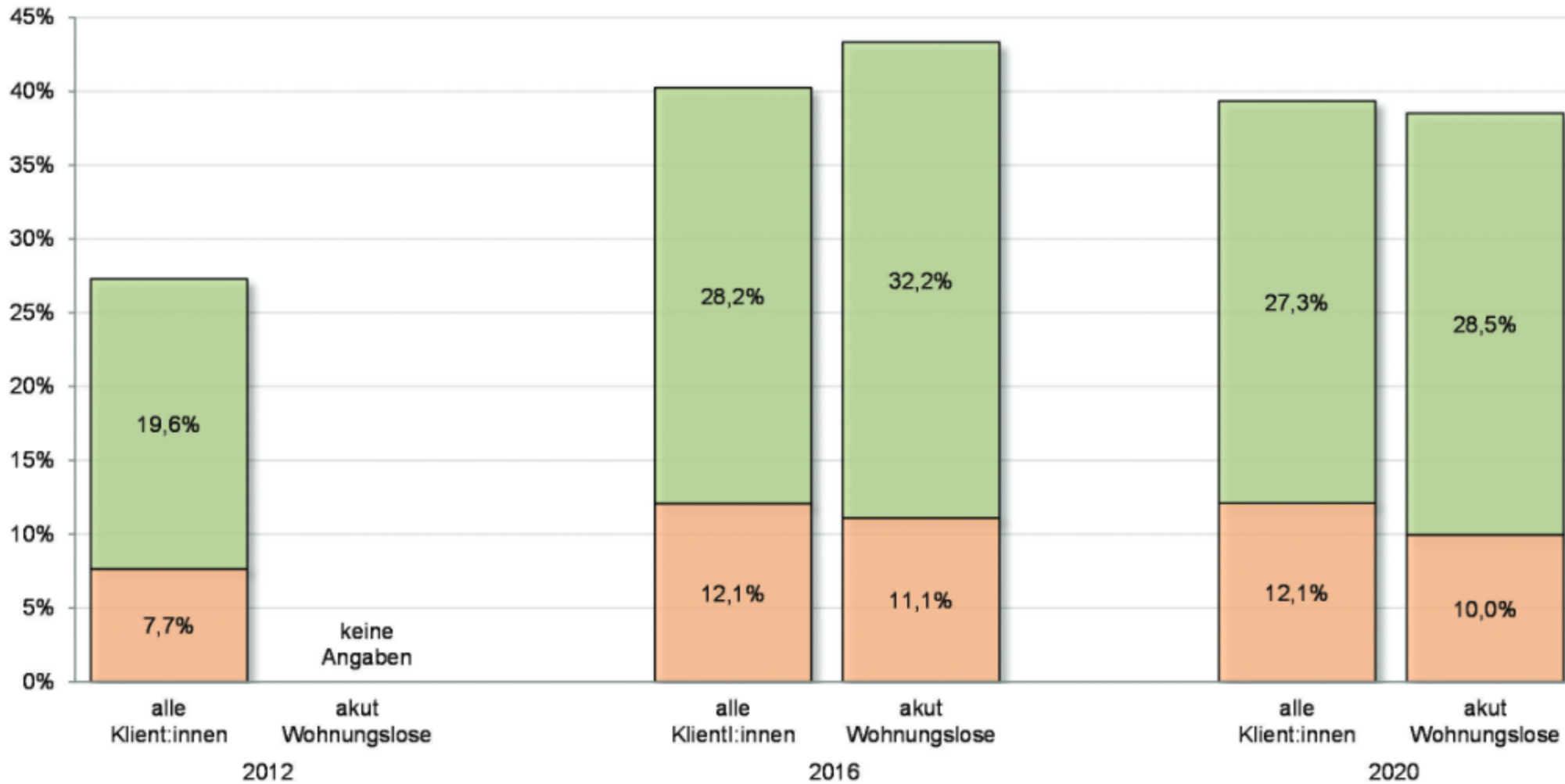


Abbildung 6: Migrationshintergrund (2012, 2016, 2020)



Europäische Plattform zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit

beschlossen in der Erklärung von Lissabon am 21. Juni 2021 mit folgenden **Zielen**:

- ▶ niemand muss wegen eines Mangels an zugänglichen, sicheren und geeigneten Notunterkünften auf der Straße schlafen
- ▶ niemand ist länger in Not- und Übergangunterkünften untergebracht, als für den erfolgreichen Übergang in eine dauerhafte Unterkunft erforderlich ist
- ▶ niemand wird ohne das Angebot einer angemessenen Unterkunft aus einer Einrichtung (z. B. Haftanstalt, Krankenhaus, Pflegeeinrichtung) entlassen
- ▶ Zwangsräumungen sollten, wenn möglich, vermieden werden und niemand wird seiner Wohnung verwiesen, ohne Unterstützung bei der Suche einer angemessenen Unterbringungslösung zu erhalten, soweit dies erforderlich ist
- ▶ niemand wird aufgrund seiner Obdachlosigkeit diskriminiert

Bisher erfolgreichster Handlungsansatz gegen Wohnungslosigkeit: Housing First in Finnland

- ▶ Wohnen wird als Grundrecht anerkannt und mit mietrechtlicher Absicherung zur Verfügung gestellt.
- ▶ Die meisten Wohnungsangebote werden im gesamten Land unter der Regie der „Y-Foundation“ bereit gestellt; hinzu kommen weitere Wohnungsangebote mit begleitenden Hilfen für Bedürftige (Gilbert 2022).
- ▶ Halbierung der Zahl von Wohnungslosen zwischen 2008 und 2022 auf weniger als 4.000 Personen (ebd.)
- ▶ Sozialstaatliche Folgekosten von Wohnungslosigkeit können nach vorliegenden Evaluierungen gesenkt werden.

Handlungskonzepte zur Unterstützung gesellschaftlicher Teilhabe von zugewanderten und armen Haushalten

- ▶ Integration als wechselseitiger Prozess, z.B. in Schwäbisch Gmünd (Breckner 2022)
- ▶ Verkürzung von Umzugsketten in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung durch „Probewohnen“ in Lübeck in Kooperation des kommunalen Wohnungsunternehmens mit Stadt und Wohlfahrtspflege (Breckner/Engelbrecht 2022)
- ▶ Kommunales Integrationsmanagement in Nordrhein-Westfalen (https://www.mkjfgfi.nrw/sites/default/files/documents/2021_08_17_kim_handlungskonzept_bel.pdf)
- ▶ Monitoring prekärer Wohnverhältnisse und Prävention des Wohnungsverlustes bei Haushalten mit niedrigen Einkommen in kommunalen Wohnungsbeständen, z.B. präventive Wohnberatung der GEWOFAG München (<https://www.gewofag.de/web.nsf/id/praeventive-wohnberatung-gewofag>)
- ▶ Wissenschaftliche Evaluation der Umsetzung von Handlungskonzepten und Transfer der Ergebnisse in die integrationspolitische Praxis

Literatur

- ▶ Breckner, Ingrid (2022): Transformationsimpulse für den Fluchtort Hamburg durch „Blicke über den Tellerrand“: Integrationspolitische Handlungsansätze in Schwäbisch Gmünd und Lübeck. In: Arouna, Mariam et al.: Transformationsprozesse am Fluchtort Stadt. Wiesbaden: Springer VS, S. 363-382.
- ▶ Breckner, Ingrid/Engelbrecht, Constanze (2022): „Probewohnen“ in Lübeck: Integration von Geflüchteten von Anfang an. In: Breckner, Ingrid/Sinning, Heidi (Hrsg.): Wohnen nach der Flucht. Wiesbaden: Springer VS, S. 157-220.
- ▶ Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2022): Zwischen Pandemie und Inflation. Paritätischer Armutsbericht 2022. https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Armutsbericht/doc/broschuere_armutsbericht-2022_web.pdf
- ▶ Europäische Kommission (2021): Europäische Plattform zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit. <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1550&langId=de>
- ▶ Flusser, Vilém (1994): Von der Freiheit des Migranten. Einsprüche gegen den Nationalismus. Bensheim: Bollmann.
- ▶ Gilbert, Lukas (2022): Finnland zeigt, wie Obdachlosigkeit beendet werden kann. <https://www.hinzundkuntz.de/housing-first-finland-das-system-auf-den-kopf-stellen/>
- ▶ Lotties, Sarah (2022): Statistikbericht der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. für das Jahr 2020. https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/STA/STA_Statistikbericht_2020.pdf



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: ingrid.breckner@hcu-hamburg.de